

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 76 (1998)
Heft: 10

Artikel: Für gleiche Rechte auf dem Arbeitsmarkt
Autor: Nydegger, Eva
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-725217>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Für gleiche Rechte auf dem Arbeitsmarkt

Von Eva Nydegger

Mit parlamentarischen Vorstössen hat der Basler Nationalrat Remo Gysin die Diskriminierung älterer Menschen auf dem Arbeitsmarkt zum Thema gemacht. Der Bundesrat hat das Diskriminierungsproblem anerkannt und verspricht, aktiv zu werden. Und bei der Revision der Bundesverfassung besteht Hoffnung, dass im Gleichheitsartikel eine Diskriminierung aufgrund des Alters künftig ausdrücklich verboten wird.

Nationalrat Remo Gysin ist nicht nur Mitglied der Sozialdemokraten, sondern auch der Grauen Panther. Als früherer Vorsteher des Basler Gesundheits- und Sanitätsdepartements ist er seit langem sensibilisiert auf Fragen, die ältere Menschen beschäftigen. Er hat dieses Jahr bereits zwei parlamentarische Vorstösse gemacht, bei denen das Thema Alter im Vordergrund steht.

Im April hat Remo Gysin den Bundesrat in einer Motion eingeladen zu prüfen, wie die arbeitsmarktliche Diskriminierung aufgrund des Alters vermieden werden könnte. Begründet wurde diese Aufforderung mit dem Hinweis auf die immer zahlreicher werdenden Stellenanzeigen mit Altersschränken und der überproportionalen Entlassung von Menschen über 45. Diese unübersehbaren Beispiele von Diskriminierungen sind ja sowohl im privaten als auch im öffentlichen Arbeitsbereich anzutreffen. Die Motion regt an, staatliche Massnahmen einzuleiten, wie sie in den USA zum Teil sehr erfolgreich angewandt worden sind. Die

Arbeit der U.S. Equal Employment Opportunity Commission führte gerade in den letzten Jahren zu zahlreichen erfreulichen Korrekturen auf dem Arbeitsmarkt.

Breite Zustimmung

Die von 56 Nationalräten mitunterzeichnete Motion ist beim Bundesrat auf Interesse gestossen. Er teilte mit, dass er die Besorgnis des Motionärs verstehe und teile, allerdings beantragte er, die Motion in ein Postulat umzuwandeln. In der Sommersession wurde dies auch vom Parlament gutgeheissen, was bedeutet, dass nun im Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement ein Bericht verfasst werden muss, der die Sachlage prüft und Vorschläge macht zur Verbesserung der Situation der älteren Menschen auf dem Arbeitsmarkt.

Das Bundesamt für Wirtschaft und Arbeit hatte schon vor dieser Motion eine Studie zur Langzeitarbeitslosigkeit veranlasst. Die Ergebnisse zeigen, dass ältere Leute, wenn sie einmal von Arbeitslosigkeit betroffen sind, ein überdurchschnittliches Risiko tragen, lang arbeitslos zu bleiben.

Falsche Akzente

Die Bedeutung von arbeitsmarktlichen Massnahmen, wie sie die Motion Gysin verlangt, ist vom Gesetzgeber schon anerkannt worden, jedoch nicht unbedingt mit der richtigen Gewichtung. So ist bei der zweiten Teilrevision des Arbeitslosengesetzes, die Anfang 1997 in Kraft trat, zwar ein Schwergewicht auf Beschäftigungsprogramme, Einarbeitungszuschüsse und Weiterbildung gelegt worden, allerdings so, dass Jüngere früher als Ältere in den Genuss von solchen Massnahmen kommen. Die Resultate der Studie haben aber ergeben, dass jüngere Arbeitslose gerade nicht zu den Problemgruppen gehören, die sich kaum mehr in den Erwerbsprozess integrieren lassen. Vielmehr zählen hierzu eben ältere und natürlich auch ungelernte Personen. Da die allgemeine Arbeitslosenrate nun am Sinken, diejenige der Langzeitarbeitslosen aber am

Steigen ist, wird sich die Problematik älterer Stellensuchender eher noch verschärfen. Eine weitere Studie, die sich mit der Situation der Ausgesteuerten in der Schweiz befasst, zeigt nämlich ebenfalls, dass das Alter für mehr als die Hälfte der betroffenen Ausgesteuerten ein grosses Problem bei der Arbeitssuche darstellt. Es kann wohl bei der Umsetzung von Remo Gysins Anregung nicht nur um die Frage gehen, wie ältere Stellenlose mit Kursen oder Programmen fitter gemacht werden können für den Arbeitsmarkt, sondern es braucht offensichtlich weitergehende Massnahmen.

Zögerlicher Nationalrat

Solche Massnahmen könnten sich vor allem dann eröffnen, wenn die revidierte Bundesverfassung einmal in Kraft getreten ist. Im Gleichheitsartikel, der festhält, dass alle Menschen gleich sind, (dass insbesondere Männer und Frauen gleichberechtigt sind,) ist künftig ein Zusatz vorgesehen, der festhält, dass niemand diskriminiert werden darf, namentlich nicht wegen des Alters. Dieser Zusatz gab im Parlament viel zu reden, im Nationalrat wurde der Antrag, der unter anderem auch von Remo Gysin angeregt wurde, in der März-Session noch abgelehnt. Das explizite Verbot einer Diskriminierung wegen des Alters fand – anders als im Ständerat – keine Mehrheit. Mittlerweile empfiehlt die Nationalrätliche Kommission den Antrag jedoch zur Annahme, und es bestehen gute Aussichten, dass er nun in der September-Session im Differenzbereinigungsverfahren gutgeheissen wird. Die Tagespresse wird über den Ausgang sicher demnächst berichten. Sollte dieser Zusatz wirklich Einfluss finden in die Verfassung, so erschliesst sich die Möglichkeit wegen Diskriminierung aufgrund des Alters zu klagen. Stelleninserate mit Altersschränken wird es dann wohl nicht mehr geben. Und vielleicht wird hierdurch auch der heute so weit verbreiteten altersfeindlichen Unternehmenskultur etwas gegengesteuert. ■

Pro Senectute und die «Stiftung einer solidarischen Schweiz»

Mit dem von der Eidgenössischen Finanzverwaltung in Vernehmlassung gegebenen Bundesgesetz über die «Stiftung solidarische Schweiz» hat sich auch Pro Senectute Schweiz eingehend auseinandergesetzt.

Das Stiftungsprojekt wird von Pro Senectute grundsätzlich unterstützt. Gleichzeitig werden jedoch Bedenken geäussert, dass das Projekt von der Öffentlichkeit akzeptiert wird: Das Schweizer Volk werde nicht bereit sein, der neuen Stiftung zuzustimmen, solange die Verunsicherung rund um die Sozialwerke, insbesondere die AHV, anhält. Eine breite Akzeptanz werde erst dann erreicht, wenn eine neue Sicherheit in Bezug auf die Sozialwerke geschaffen worden sei.

Der Schwerpunkt der Stiftungstätigkeit müsse im Inland zu liegen kommen, betont Pro Senectute in ihrer Stellungnahme weiter, und unterstützt auch die Absicht, wonach die Stiftung zur Schliessung von Lücken in unserem System der sozialen Sicherheit beitragen soll. Dabei müssten alle Bevölkerungsgruppen berücksichtigt werden, und zwar unabhängig ihres Alters.

Im besten Falle sollten höchstens zwei Ziele für das Wirken der Stiftung im Ausland aufgeführt werden. Als Vorschläge unterbreitet Pro Senectute einige Beispiele, die in der Bevölkerung wahrscheinlich auf eine breite Zustimmung stossen würden: Kampf gegen Dürrekatastrophen, Kampagne zur Pflege und Betreuung notleidender Kinder, Impfkampagnen, Alphabetisierungsaktionen, Kampf gegen Armut und Verelendung älterer Menschen. zk

Neue Versicherungsangebote für ältere Menschen in Holland

Immer häufiger entdecken niederländische Versicherungen und Banken die Senioren als lukratives Kundensegment, wie «Die Weltwoche» in ihrer Ausgabe vom 6. September 1998 schreibt. Sie würden in das Loch springen, das der Staat durch die Sparmassnahmen im Dienstleistungssektor für ältere Menschen geschaffen hat. «Vom Reparaturservice übers Homeshopping

bis zur Putzequipe: Bei der RVS zum Beispiel, einer der zahlreichen Versicherungen wird seit Januar 1997 eine ganze Palette Graue-Panther-Dienstleistungen angeboten. Alle Anfragen werden zentral im Service-Plus-Center behandelt, sodass ältere Menschen nur eine Nummer zu wählen brauchen – egal, ob sie Blumen, eine Kaffeemaschine oder einen Sanitärinstallateur bestellen.»

Diese Service-Leistungen gibt es, so «Die Weltwoche» weiter, für alle Versi-

cherungsnehmer, die über fünfzig Jahre alt sind. Die höchsten Umsätze wurden bisher mit dem «Homeshopping» erzielt. Einige Versicherte versprechen sich vor allem vom Heimpflege-Service Vorteile. Innert 42 Stunden könne eine Haushaltshilfe organisiert werden, was in den Niederlanden Rekord bedeute, da es in Amsterdam zum Beispiel bis eineinhalb Jahre dauern könne, bis der Sozialdienst eine geeignete Kraft aufgetrieben habe. zk

AGENDA

Kurse und Tagungen

Baden

ab 1.10.: «Alt werden – ein Abenteuer», eine fortlaufende Gesprächsgruppe, Do 14–15.30 Uhr (22.10./12.11./3.12./7.1./28.1./18.2./11.3./1.4.), Anmeldung 01 212 45 88
ab 19.11., jeden Do von 19.30–22 Uhr: «Kreatives Schreiben»
zentrumSieben, Haselstrasse 7, 5400 Baden, 056 222 77 70

Dulliken

30.11.–4.12.: «Exerzitien für ältere Menschen – Unterwegs zu gläubig heiterer Gelassenheit»
Bildungszentrum Franziskushaus, 4657 Dulliken bei Olten, 062 295 20 21

Interlaken

23.–25.10./20.–22.11./4.–6.12.: «Herbstliche Verwöhntage» mit einer Dipl. Physiotherapeutin.
Weihnachtswoche: «Gemeinsam mit andern Menschen Weihnachten feiern»
Auskünfte/Anmeldungen: Hotel Artos, Alpenstrasse 45, 3800 Interlaken, 033 828 88 44

Schwarzenberg

10./11.11.: «Schwerkranken beistehen – Sterbende begleiten»
Bildungszentrum Matt, 6103 Schwarzenberg, 041 497 20 22

Winterthur

Ab 20./22.10, 9.00 resp. 9.15 Uhr: «Tai-Chi-Kurs für ältere Personen». Das 1. Mal kann unverbindlich geschnuppert werden.
Adelheid Lipp, Tai Chi, Meditation, Selbstmassage, Hauptstr. 55, 8414 Buch a.l., 052 318 11 83

Wislikofen

29.10.: «Alter – Zukunft – Chance; Dankbarkeit, eine Tugend des Alters?»
14./15.11.: «Abschied nehmen»
15.12.: «Alter – Zukunft – Chance; Weisheit und Menschwerdung»
Bildungszentrum Propstei, 5463 Wislikofen, 056 243 13 55

Zürich – Zentrum Klus

Alle Vorträge beginnen um 14.30 Uhr.
Heilmethoden der Komplementärmedizin
13.10.: Homöopathie
27.10.: Chinesische Medizin und Akupunktur
Vortragszyklus in Zusammenarbeit mit dem Gerontopsychiatrischen Zentrum Hegibach
10.11.: «Demenz – eine Alterserscheinung?»
17.11.: «Depressionen – ambulante Behand-

lungsmöglichkeiten»

24.11.: «Angst vor der Klinik?»
Zentrum Klus, Asylstrasse 130, 8032 Zürich, 01 422 21 30

Fachkurse, Fachtagungen

Pro Senectute Schweiz

Das Kursprogramm 1999 erscheint Ende November 1998.

Das Kursprogramm kann gratis bezogen werden bei Marianne Dinner, Pro Senectute Schweiz, Lavaterstr. 60, Postfach, 8027 Zürich, 01 283 89 89, Fax 01 283 89 80, E-Mail: fachstelle@pro-senectute.ch

Fortbildungskurse

im Alters-, Pflege- oder Krankenheimbereich bieten folgende Institutionen an:

- Heimverband Schweiz, Kurssekretariat, Postfach, 8034 Zürich, 01 383 47 07
- VCI-Bildungszentrum, Abendweg 1, 6000 Luzern 6, 041 419 01 87
- Verband Bernische Alterseinrichtungen, Schloss, 3132 Riggisberg, 031 809 25 53
- Tertianum ZfP, Bildung und Beratung in Altersarbeit, Kronenhof, 8267 Berlingen, 052 762 57 57, E-Mail: zfp@tertianum.ch

Memory Klinik

Die Gerontologische Beratungsstelle des Städtischen Dienstes Zürich bietet folgende Dienstleistungen an: Alzheimer Business-Lunch, Alzheimer Café, Alzheimer Feriensseminar, Gedächtnistraining, Alzheimer Spaziertreff, Alzheimer Angehörigengruppe
Informationen: Gerontologische Beratungsstelle, Krankenhaus Entlisberg, Paradiesstrasse 45, 8038 Zürich, 01 487 35 00

Senexpert – Unternehmensberatung

Pensionierte Führungskräfte mit reicher Erfahrung und mit langjähriger Praxis in Betriebswirtschaft und zwischenmenschlicher Zusammenarbeit beraten vor allem mittlere und kleinere Unternehmen.
Senexpert, Forchstr. 145, 8032 Zürich, 01 381 30 58, Fax 01 382 18 62
<http://www.senexpert.ch>

Diverses

Internationale Puppenbörse

18.10.: Bern (Bellevue)
8.11.: Basel (Stadt-Casino)
29.11.: Zürich (Hotel Zürich)
Infos: Marein AG, 8937 Spreitenbach, 056 418 10 40

Gründe für und Gründe gegen Frühpensionierung

Eine Untersuchung der Rentenanstalt/Swiss Life ergab, dass eine (freiwillige) Frühpensionierung für viele Erwerbstätige in der Schweiz ein Thema ist. Doch viele wagen den Schritt aus finanziellen Gründen nicht.

Mit einer Kürzung der lebenslänglichen Rente können die wenigsten der Frühpensionswilligen leben. Pro Jahr, das man sich früher pensionieren lässt, werden nämlich 6–7 Prozent der Rente abgezogen! Deshalb stehen in einkommensschwachen Haushalten Frühpensionierungen kaum zur Diskussion.

Es stellte sich auch heraus, dass fast jede(r) vierte Angestellte, der/die höch-

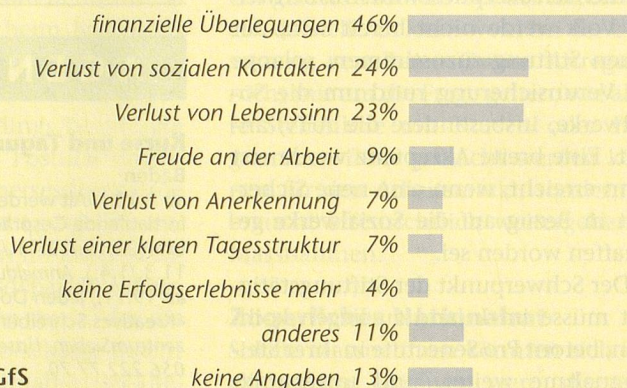
stens vier Jahre vor der gesetzlich vorgeschriebenen Pensionierung steht, sich bisher praktisch überhaupt nicht auf diesen neuen Lebensabschnitt vorbereitet hat. Nur etwa die Hälfte der befragten Erwerbstätigen zwischen 25 und 64 Jahren kann sich ein Leben ohne regelmässige Arbeit überhaupt gut vorstellen. zk

Nach einer Meldung aus IHA.GfM News 2/98

Gründe für vorzeitige Pensionierung



Gründe gegen vorzeitige Pensionierung



Grafik gemäss IHA.GfS

More for less: Compact Plus

Extra Rollstuhl-Ausstattung für weniger Geld:

- Neue Seitenlehnen
- Neuer gepolsterter Rückenbezug
- Neuer Rahmen inkl. Kipphilfe

Ihr Fachhändler führt Ihnen gerne unseren neuen Rollstuhl vor:

Alex Bleuer Sanitas
Biel/Bienne
Tel. 032 323 14 73

Jomes
Zürich
Tel. 01 341 02 93

Reha Hilfen AG
Baden
Tel. 056 493 04 70

Degonda-Rehab SA
Lausanne
Tel. 021 617 45 27

Orthopédie Jürg
Fribourg
Tel. 026 424 42 40

Reha Hilfen AG
St. Gallen
Tel. 071 245 01 50

Degonda-Rehab SA
Vésenaz (GE)
Tel. 022 752 59 58

Pierre Kern Orthopédie
Lausanne
Tel. 021 641 61 61

Roll Star
Sementina
Tel. 091 857 67 33

Theo Frey AG
Bern
Tel. 031 991 88 33

Ortho-Team AG
Bern
Tel. 031 382 31 83

René Ruepp AG
Basel
Tel. 061 272 47 01

Gelbart Reha-Center
Luzern
Tel. 041 360 00 12

Orthotec Nottwil AG
Nottwil
Tel. 041 939 56 60

Transport-Handicap
Plan-les-Ouates (GE)
Tel. 022 794 52 52

Trend Reha
Wünnewil
Tel. 026 497 92 10

Gelbart Reha-Center
Adliswil/Zürich
Tel. 01 771 29 92

Reha Hilfen AG
Zofingen
Tel. 062 751 43 33

Handicap Service
Veyras
Tel. 027 455 90 00

WWB Rehatechnik
Basel
Tel. 061 326 73 21



KÜSCHALL DESIGN AG
INVACARE GROUP

RINGSTRASSE 15 CH-4123 ALLSCHWIL
Tel. 061 481 56 66 Fax 061 481 52 40

